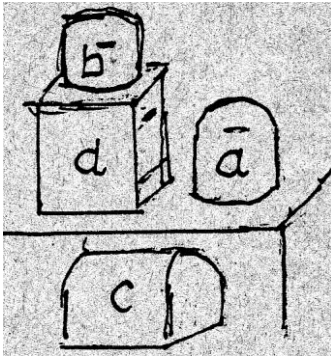


## Über Bienenwohnungen und Bienen

In früheren Zeiten benutzte man zur Bienenhaltung Waldbäume, die von Natur oder künstlich ausgehöhlt waren und mit einem Brett verschlossen wurden. Die Bienenhalter (Imker) hießen früher Zeidler.



Bienenwohnungen, wie die im Heimatmuseum ausgestellt, werden der Wärmeisolierung wegen aus porösem Holz oder aus Stroh hergestellt. Die Formen a und b in obiger Zeichnung nannte man Lüneburger Stülper, c ist der sog. Gravenhorst-Stülper. Der Bienenkorb b ist zur Glättung und Regenabweisung außen mit Lehm abgedichtet, dem frischer Kuhdung beigemischt wurde. Im vorigen Jahrhundert setzten sich Holzbeuten durch (d); seit 1845 ließ man die Bienen ihre Waben in beweglichen Holzleisten oder Rahmen bauen, um eine leichtere Herausnahme des Honigertrags zu ermöglichen. Wenn in der Mitte des Kastens ein Drahtnetz angebracht wird, das der (größeren) Königin den Durchgang versperrt, dient der von der Königin mitbewohnte Teil der Brutpflege, der andere der Honigspeicherung. Unser Ausstellungsstück (d) ist das Normalmaß einer Alberti-Blätterbeute. Neben den Bienenbeuten können wir noch ein (Transport- und) Begattungskästchen für Bienenköniginnen, zeigen.

In Eidelstedt gab es laut Viehzählung von 1959 179 Bienenvölker. Die Bienenhaltung ist schwerlich zu entbehren, weil bei mangelhafter Bestäubung der Blüten die Obsternten geringer wären. Die Imkerverbände unterstützen Anfänger und fortgeschrittene Imker. Für den Anfang braucht der Imker als zusätzliche Hilfsmittel einen Schutzanzug mit Hut und Schleier, eine Tabakspfeife (Rauch wirkt beruhigend auf die Bienen), Stulpenhandschuhe, Honiggefäße und eine Honigschleuder, um die Waben nach der Entdeckung vom Honig zu entleeren.

Über das Leben der Honigbiene: Die Honigbiene ist ein soziales Lebewesen und deshalb als Einzelwesen nicht lebensfähig. Das Bienenvolk besteht aus 8000 - 20 000 Bienen im Winter, 50 000 - 70 000 im Sommer. Die Königin (Weisel) kann täglich bis zu 3000 Eier legen. Die Arbeiterinnen sind unvollkommen entwickelte Weibchen und leben 6 - 8 Monate im Winter, im Sommer nur 6 - 8 Wochen; in dieser Zeit führen sie zunächst Arbeiten im Stock aus, später außerhalb desselben. Hat ein Sammelbiene eine gute Trachtquelle entdeckt, kehrt sie in den Stock zurück und zeigt den Kolleginnen den Fund durch besondere Rund- und Schwänzeltänze an. Die Sammelbiene saugt den Nektar aus den Blüten und würgt ihn nach Rückkehr in den Stock wieder heraus. Blütenstaub wird an den Hinterbeinen mitgenommen, er dient mit Honig gemischt als Nahrung der Bienen und ihrer Brut. Das zum Wabenbau nötige Wachs wird aus dem Körper der Bienen in Form kleiner Plättchen ausgeschieden:

Die Entwicklung vom Ei bis zum Vollinsekt dauert bei Arbeiterinnen 21 Tage. Im Frühsommer ist der Raum für das sich schnell vermehrende Bienenvolk bald zu eng.

Inzwischen ist in einer besonders großen Brutzelle eine junge Königin herangewachsen. Vor deren Ausschlüpfen verläßt die alte Königin mit einem Teil des Bienenvolks den Stock, läßt sich in der Nähe nieder und wird vom Imker in einem leeren Behälter eingefangen. In günstigen Jahren kann sich solches Schwärmen der Bienen mehrfach wiederholen. Die im Stock noch vorhandenen etwa 1000 männlichen Tiere, die Drohnen, sind ohne Funktion, nachdem eine von ihnen sich mit der Königin gepaart hat, und werden von den Arbeiterinnen ausgestoßen.

Für diese Nr. . verantwortlich: W. Paatsch, Postf. 7619 , 2000 HH 20